



200 Jahre ev. Kirchenkreis Lüneburg

NEUE WESTFÄLISCHE, SAMSTAG, 22. DEZEMBER 2018



„Wir gehen zu jedem“

Neuer Arbeitsbereich: Der Kirchenkreis hat eine 24-stündige Rufbereitschaft für Notfallseelsorge geschaffen. Dieser wird immer wichtiger

Ein Unglück, das alles verändert, kann jeden treffen. Der Evangelische Kirchenkreis Lüneburg legt einen besonderen Schwerpunkt auf die Notfallseelsorge. Täglich stehen rund um die Uhr haupt- und ehrenamtliche Notfallseelsorger bereit, um kurzfristig unter anderem den Angehörigen von plötzlich Verstorbenen beizustehen.

„Die Notfallseelsorge trifft auf Kinder, Frauen und Männer, die eine akute traumatische Situation erleben. Wir begleiten Menschen, damit sie in ihrem Schock nicht versinken“, sagt Hartmut Gebauer, der Synodalbeauftragte des Kirchenkreises für Notfallseelsorge. Der 69-Jährige machte vor einigen Jahren die berufsbegleitende Ausbildung zum Notfallseelsorger. Seitdem engagiert er sich für den Dienst, koordiniert die regionale Notfallseelsorge, stellt Bereitschaftspläne auf und übernimmt auch selbst ehrenamtlich Einsätze.

„Wir werden von der Feuer-



Im Gespräch: Hartmut Gebauer, der Synodalbeauftragte des Kirchenkreises für Notfallseelsorge, ist der richtige Ansprechpartner.

Foto: Alexander Kröger

wehlleistende des Kreises Mindelbucke alarmiert. Wenn wir zum Einsatzort fahren, wissen wir meistens nicht, was uns erwartet. Welche Menschen treffen wir an, wie treffen wir sie an, was ist passiert?

Wie es auch sei: Wir gehen zu jedem, unabhängig von seinem sozialen Status oder Glauben“, berichtet er.

Mal ist es der Mann, der vom Brotchen holen heimkehrt und seine Ehefrau tot auffindet. Mal

ist es die Begleitung von Polizisten, die die Nachricht vom tödlichen Verkehrsunfall eines Kindes oder vom Arbeitsunfall des Partners überbringen. Sehr belastend für Menschen ist es, einen Suizid zu sehen. „Das ist ein Bild, das prägt sich ein“, weiß Gebauer. Doch es bleibt für die Angehörigen nicht bei diesem Schock, denn bei unnatürlichen Todesfällen muss die Kripo ermitteln und möglicherweise auch Wohnungen durchsuchen. Gebauer: „Wir Notfallseelsorger möchten in das Gefühlschaos, das in den Betroffenen entsteht, wieder etwas Ruhe reinbringen.“ Menschen, die plötzlich nahe Angehörige verlieren, reagieren unterschiedlich. Manche schreien oder weinen, andere bleiben zunächst äußerlich gefasst, können oder wollen die schlimme Nachricht nicht sofort verstehen. Oft kommt es zur „Gottesfrage“, oder zu „Warum mein Kind!“

„Das sind alles ganz normale Reaktionen und wir können nicht alle Fragen beant-

worten. Trotzdem ist es wichtig, dass man als Seelsorger da ist, denn wir können oft noch schlimmeres Leid verhindern“, erklärt Gebauer. Ganz wichtig in der akuten Situation sei, niemandem mit seinem Schmerz allein zu lassen, ein Zuhörer zu sein, unterstützend zu wirken und eventuell auch kurzfristig familiäre Hilfe zu organisieren. Familienangehörige, Nachbarn und Freunde können in diesen existenziellen Situationen ebenfalls hilfreich Beistand leisten.

Hauptsache, die Menschen verharren nicht in ihrem Schock. Gebauer: „Wenn man in der Situation allein ist, kann sich ein Trauma festigen und der Trauererleidet vielleicht nicht mehr in den Alltag zurück. Meiner Erfahrung nach trägt die Notfallseelsorge dazu bei, Menschen zu helfen, nach einem schlimmen Ereignis nicht ins Bodenlose zu stürzen.“

Notfallseelsorge ist einer der jüngsten Arbeitsbereiche in der Evangelischen Kirche.

Gemeinsam mehr erreichen

Konzeption: Ein besonderer Kirchenkreis setzt auf seine Stärken – Verkündigung, Bildung, Dienst am Menschen

Es gibt Kirchenkreise mit städtischem oder ländlichem Charakter. Und es gibt den Evangelischen Kirchenkreis Lüneburg. Der hat innerhalb der westfälischen Landeskirche ein unverkennbares Profil mit basisorientierter, christlicher Arbeit in Gottesdiensten, Pädagogik und Seelsorge.

„Wir sind ein eher ländlich geprägter Kirchenkreis mit vielen Ortschaften, aber auch beeinflusst durch die drei Städte Lüneburg, Espelkamp und Rahden. Trotz der räumlichen Distanz zwischen den einzelnen Orten, möchten wir immer nah bei den Menschen sein“, sagt Superintendent Dr. Uwe Gryczan.

Der Dienst am Menschen liegt dem Leitenden Theologen des Kirchenkreises am Herzen ebenso wie auch die Zusammenarbeit miteinander. „Vor 200 Jahren wurde der Grundstock für das gelegt, was wir heute Kirchenkreis Lüneburg nennen. Jeder und jede kann in seiner Gemeinde das Christsein leben und vor Ort den Menschen die frohe Botschaft verkünden.“

Die Gemeinden haben im Kirchenkreis eine starke Loyalität, es gibt eine starke Solidarität. „Wir sind mehr

als nur eine Finanzgemeinschaft, in der das Geld an die Kirchengemeinden nach einem Pro-Kopf-Schlüssel ausgeschüttet wird“, erklärt Verwaltungsleiter Carsten Schöneberg. Regelmäßig gibt es flächendeckend von Schmathorst bis Oppenwehe evangelische Kindertagesstätten, außerdem sechs Jugendregioen, die im kreis Kirchlichen Jugendpfarramt vernetzt sind, und ein Diakonisches Werk, das vom Kirchenkreis und allen Gemeinden getragen wird. Schöneberg: „Regelmäßig organisieren wir gemeindeübergreifend Kinder- und Jugendfreizeite sowie Aus- und Weiterbildungen in allen Arbeitsbereichen.“

Im Kirchenkreis gibt es ein breitgefächertes Angebot an Gottesdiensten. Gryczan: „Wir feiern nicht nur sonntags Gottesdienste, sondern auch zu bestimmten Anlässen wie Taufen, Trauungen, Konfirmationen und Beerdigungen. Außerdem gibt es Gottesdienste beispielsweise zu besonderen öffentlichen Anlässen. Wir sind Teil der Gesellschaft und gehen dorthin, wo die Menschen sind.“ Eine wichtige Rolle spielt die Kirchenmusik. „Wir freuen uns über viele voll-

besetzte Konzerte mit hervorragenden Kirchenmusikern. Das Programm reicht von klassisch bis modern“, erzählt Gryczan. Auch bei der Musik ist die örtliche Vielfalt eine Stärke: Der Kreis Kantorat wirkt von Lüneburg aus, die christliche Populärmusik soll künftig in Espelkamp beheimatet sein und die Koordination der Bläserarbeit in Rahden.

Eine feste Säule der evangelischen Seelsorge ist die Arbeit der Gemeindepfarrer. Zusätzlich gibt es im Kirchenkreis unter anderem die gemeinschaftliche Notfallseelsorge sowie die Krankenhauseelsorge. Überregional werden die Gehörlosen- und Telefonseelsorge mitfinanziert.

Der Kirchenkreis investiert erhebliche Mittel in die Bildung: in den Kindertagesstätten, in der Jugendarbeit und Erwachsenenbildung. Das Thema steht auch bei internationalen Partnerschaften ganz oben. Unter anderem unterstützt der Kirchenkreis im ostafrikanischen Tansania den Aufbau einer Schule und auf der indonesischen Insel Sumatra den Schulbesuch von Mädchen und Jungen, die nach einer Naturkatastrophe flüchten mussten.

Freude über zusätzliche Kinder

Großes Angebot: Viele Eltern wünschen sich das Vermitteln von Werten und Traditionen in Kitas

Die Nachfrage ist groß. Ab Kindergartenjahr 2019/2020 wird es in den evangelischen Kitas im Kirchenkreis Lüneburg mehr als 20 Betreuungsplätze zusätzlich geben. Diana Brugget, Jutta Hovemeyer und Gabi Schubert erklären mögliche Gründe für das hohe Elterninteresse. „Wir haben gerade einen anonymisierten Elternfragebogen ausgewertet. Unter anderem wünschen sich sehr viele Eltern eine Wertevermittlung und ein christliches Miteinander. Das beschreibt auch genau unser Konzept“, sagt Gabi Schubert, Leiterin der Kita Regenbogen an der Lessingstraße in Lüneburg.

Zum Alltag in den Kitas des Kirchenkreises gehört unter anderem das Singen von christlichen Liedern, das Beten und das Erzählen biblischer Geschichten. „Wir legen Wert auf unser evangelisches Profil sowie auf eine gute Toleranz gegenüber anderen Glaubensrichtungen. Die altersgemäße Bildung ist wichtig, um später eigene Glaubensentscheidungen zu treffen“, erklärt Jutta Hovemeyer, Vorsitzende des kreis Kirchlichen Kita-Leitungsausschusses. Außerdem werden christliche Werte wie zum Beispiel Toleranz und Bildung vermittelt.

Die Religionspädagogik findet Zuspruch auch von Eltern, die nicht der evangelischen Kirche angehören. Schubert: „Wir haben zum Beispiel auch katholische und muslimische Kinder in unserer Kita. Wir fragen natürlich die Eltern, ob sie einverstanden sind,

das ihre Kinder mit dem evangelischen Gottesdienst kommen. Meistens wird das befürwortet, denn die Eltern haben sich ja bewusst für das Vermitteln der religiösen Werte und Traditionen entschieden.“

Insgesamt gibt es im Kirchenkreis 25 evangelische Kitas, die entweder in Trägerschaft der Kirchengemeinden oder eines gemeindeübergreifenden Trägerverbundes sind. Alle Kitas arbeiten mit einem religionspädagogischen Konzept und garantieren eine qualitativ hochwertige Betreuung. „Die Qualität der Betreuung, der Förderangebote und auch des Essens ist uns sehr wichtig“, betont die kreis Kirchliche Fachberaterin Diana Brugget. Deshalb beteiligen sich die Kitas auch an dem zertifizierten Evangelischen Gästebel.

In allen Kitas können auch unter Dreijährige aufgenommen werden. Mehr als 320 Frauen und Männer arbeiten in pädagogischen Teams sowie in begleitenden Diensten. Der Kirchenkreis fördert Teamfortbildungen und berufliche Zusatzqualifikationen, deshalb hat jede Kita Mitarbeitende mit besonderen Kenntnissen. Daraus ergeben sich unterschiedliche Schwerpunkte bei den einzelnen Einrichtungen. „Wichtig ist uns in allen Kitas die altersgemäße Sprachförderung. Wir haben alle pädagogischen Mitarbeitenden speziell fortbilden lassen, damit alle den gleichen Kenntnisstand haben“, sagt Brugget.



Setzen sich für die Kinder ein: Jutta Hovemeyer (v. l.), Gabi Schubert und Diana Brugget. Foto: Alexander Kröger

maler Franz sack e.K.
Raumgestaltung • Fassadenschutz
WDV-Systeme • Bodenbelagsarbeiten

Wir machen's richtig!
Dr.-Erich-Naue-Str. 3 • D-32339 Espelkamp • fon. 05772-3196
mal.info@maler-franzsack.de • web. www.maler-franzsack.de

Reddehase BEDACHUNGEN!
Stemwede-Dielingen • ☎ 0 54 74 / 4 52

www.reddehase-bedachungen.de

Wir gratulieren zu 200 Jahre Kirchenkreis!

Müller Bau GmbH & Co KG

Jakob Neufeld Geschäftsführer
Karl-Arnold-Straße 11
32339 Espelkamp
Tel.: 0 57 72/93 68 30
Fax: 0 57 72/93 68 29
Mobil: 01 71/3 57 74 74

- Fliesenarbeiten
- Alt- und Neubau
- Badsanierungen
- zum Festpreis
- Um- und Reparaturarbeiten
- Mauerarbeiten

Elektro - Bollmeyer

PartNER KNX

Elektro - Sanitärinstallation • Kundendienst
Hinter den Hörsten 52
32339 Espelkamp
Tel.: 0 57 43 - 92 05 10
E-Mail: info@bollmeyer-gmbh.de

Meisterbetrieb seit 1951

REINKÖSTER FLEISCHEREI

Wir wünschen dem Kirchenkreis Lüneburg alles Gute zum 200-jährigen Jubiläum!

WIR GRATULIEREN!

two types werbegestaltung

QUADE metallbau GmbH

HANDBWERK mit PROFI
www.quade-metallbau.com

- Fenster
- Haustüren
- Überdachungen
- Fassaden
- Sektionaltore
- Brandgeschutztüren

Lernförder Straße 15
32369 Rahden
Tel. (0 57 71) 91 89-0

Wo aus Fremden Nachbarn werden!

Außerirdisch gut wohnen bei der Aufbau

Das ist jede Reise wert: Top-Wohnungen, schneller Service und nette Nachbarn mit Humor. Die Anziehungskraft der Aufbaugemeinschaft ist einfach galaktisch!

AUFBAU GEMEINSCHAFT

Informieren Sie sich jetzt: www.aufbau-espelkamp.de • Tel. 05772 565-0

Die richtige Wahl für individuelle Pflege.

Ambulante Pflege
Geistwall 30
32312 Lüneburg
Tel. 05741 2700 810

Evangelisches Alten- und Pflegeheim
Kirchplatz 3
32312 Lüneburg
Tel. 05741 3183 3

Matthäus Seniorenzentrum
Garnisonsring 28
32312 Lüneburg
Tel. 05741 23699 0

Tagespflege am Matthäus Seniorenzentrum
Garnisonsring 30
32312 Lüneburg
Tel. 05741 23620 15

Ihre Zufriedenheit ist unser Maßstab für Qualität.

Die Diakonie Geistwall 32 • 32312 Lüneburg Tel. 05741 2700 883 • www.diediakonie.de